

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ercheint an jedem Werktag
— — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieser
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Reichsmark: Die sechsmal gespaltene Petitzeile Mofse's
Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20.
Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer
Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren
durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter
:: :: :: :: Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung :: :: :: ::

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bretznitz, Hauswalde, Ohorn, Oberkaina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 115

Donnerstag, den 13. August 1925

77. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 456 des Handelsregisters, betr. die Firma **Mechanische Baumwoll-
weberei Schüge & Co. in Großröhrsdorf**, ist heute eingetragen worden:
Der unter Nr. 1 b genannte Willy Robert Frömmel ist ausgeschieden.

Die Gesellschaft ist am 1. Mai 1925 aufgelöst worden.

Amtsgericht Pulsnitz
am 30. Juli 1925.

Das Wichtigste.

Im Deutschen Reichstag wurde in dritter Lesung die Zollvorlage
angenommen.
Die Abmachungen, die zwischen Deutschland und Oesterreich über
die Aufhebung des Sichtvermerks getroffen worden sind, treten
heute in Kraft.
Die Frankfurter Zeitung meldet aus Essen: Ueber die Räumung
von Düsseldorf ist entgegen anderslautender Pressenachrichten
noch immer keine offizielle Meldung der Besatzungsbehörden
eingegangen.
Der Verdacht, daß die Typhuserkrankungen durch eine Infektion
der Hanauer Molkerei verursacht worden sind, hat sich bestätigt.
Die Zahl der bisher Erkrankten beträgt 57 Personen.
Wie aus Raunich gemeldet wird, sind am Sonnabend in der
Nähe von Sassen zwei Breslauer Studenten, Goswin von Mün-
sterberg und Hans Gulzeit, sowie ein Hans Meier aus Sim-
bach in Bagern beim Versuch, eine in Lebensgefahr befindliche
Dame zu retten ertrunken.
Die Londoner Postschäfer Belgiens und Italiens haben bereits
gestern nachmittag eine Abschrift der französischen Antwortnote
an Deutschland erhalten und ihren Regierungen übermittelt.
Die Gegenüberstellungen zu dem Entwurf werden schon in den
nächsten Tagen in Paris erwartet.
Die Londoner Verhandlungen sind beendet.
Bei der Abstimmung der belgischen Metallarbeiter über die Been-
digung des Streikes hat die überwiegende Mehrheit für die
Fortsetzung des Streikes gestimmt.
Aus Prag wird gemeldet, daß auf dem Wege über Holland ver-
dorbenes amerikanisches Schweinefleisch nach der Slowakei
gebracht wurde und dort schwere Erkrankungen verursacht hat.
Die Behörden haben die verdorbenen Vorräte beschlagnahmt.
Der Courant meldet aus Paris: Die großen französischen Manöver
werden dieses Jahr in Nordfrankreich, im Kampfgebiet des
großen Krieges, in der Gegend von Valenciennes, abgehalten.
Sie beginnen Ende August. Das Oberkommando führt der
Generalgouverneur von Paris, General Gourand, der augen-
blicklich an den polnischen Manövern teilnimmt.

Vertilgung und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Ende der Schulferien.) Die Ferien
der Volksschule gehen Montag, den 17. August zu Ende.
Der Unterricht beginnt am Dienstag.

Pulsnitz. (Jugendabend.) Kürzlich fand in Ohorn
ein für junge Mädchen und junge Männer gemeinsamer Abend
statt, an dem der Generalsekretär des C. V. Z. M., Herr
von Prosch, über „Freie Liebe“ sprach. Diesem für beide
Teile gleich wertvollen Abend soll ein ähnlicher am nächsten
Sonntag folgen. Die Zusammenkunft findet in der 2. Pfarre
statt. „Lasset uns singen“ ist Leitwort. Jeder junge Mann,
jedes junge Mädchen sind herzlich dazu eingeladen.

Pulsnitz. (Theater.) Morgen Freitag, den 14.
August steht unserem Theaterpublikum ein großes Ereignis
bevor. Der hierorts bestens bekannte Theaterleiter Herr
Dr. Steiner bringt uns im Saale des hiesigen Schützen-
hauses den größten Schlager der Saison „Gräfin Mariza“
zur Aufführung. Genügt der Titel schon, um den Saal bis
auf den letzten Platz zu füllen, so dürfte die Qualität des
Steiner'schen Ensembles genügend bekannt sein, um eine
Wiedergabe dieser so sehnsüchtig erwarteten Operette zu einem
wirklichen Kunstgenuss zu gestalten. Für die beiden Haupt-
rollen sind als Gäste zwei bekannte und beliebte Mitglieder
des Dresdner Residenz-Theaters gewonnen worden und zwar
Frl. Trude Köhler und Herr Heinz Trolle. Der Vorverkauf
bei Herrn Greubig hat bereits begonnen und empfehlen wir
jedem Besucher des Abends, sein Plätzchen sich rechtzeitig
zu sichern.

(Die Spinne als Barometer.) Während
man in den Städten sich schon seit Jahrzehnten an das
Barometer gewöhnt hat, wie wir es kennen, sind Landleute
noch immer geneigt, die Spinne als eine viel zuverlässigere
Wetterprophetin anzusehen. Wenn regnerisches oder stürmi-
sches Wetter bevorsteht, werden die Endfäden, an denen
das Spinnennetz aufgehängt wird, ganz zusammengezogen.

Findet man dagegen diese Fäden lang, so daß das Netz
locker herunterhängt, so kann man auf eine längere Zeit
gutes Wetter rechnen. Ferner kann man aus dem Grade
der Lebendigkeit und Aktivität einer Spinne auf das bevor-
stehende Wetter schließen. Gute Beobachter behaupten, daß
eine Spinne alle 24 Stunden irgendeine Veränderung vor-
nehme; tut sie das zwischen 6 und 7 Uhr abends, so be-
deutet das, daß eine klare und ruhige Nacht bevorsteht.

(Ausbau der Angestelltenversicherung.)
Das neue Reichsgesetz vom 28. Juli 1925 über Ausbau
der Angestelltenversicherung usw. bringt u. a. folgende wich-
tige Änderung in der Angestelltenversicherung. Mit dem
1. Juli 1925 treten folgende Erhöhungen in Kraft: Grund-
beitrag für das Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung
von jährlich 360 M auf 480 M, Kinderzuschuß von jährlich
36 M auf 90 M, jährlicher Steigerungssatz aus den für
die Zeit seit dem 1. Januar 1924 gültig entrichteten Bei-
trägen von 10 vom Hundert auf 15 vom Hundert. Ruhe-
geld und Invalidenrenten erfahren damit eine Erhöhung um
durchschnittlich ein Drittel. Auch die bisherigen Rentenemp-
fänger erhalten die erhöhten Bezüge ohne Antrag im August
d. Js. nachgezahlt. Bis zum Schlusse des Jahres 1928
genügt zur Erfüllung der Wartezeit bei den Hinterbliebenen-
renten die Zurücklegung von 60 Beitragsmonaten auf Grund
der Versicherungspflicht. Zur Deckung der erhöhten Leistungen
war eine mäßige Erhöhung der Beiträge nicht zu umgehen.
Die neuen Beiträge treten mit Wirkung vom 1. September
1925 in Kraft. Es ist zwecklos, Marken der alten Werte
auf Vorrat zu kaufen; für die Zeit vom 1. September
1925 ab dürfen nur noch die neuen Marken verwendet werden.
Andererseits tut ein säumiger Arbeitgeber gut daran, die rück-
ständigen Beiträge sofort zu entrichten. Nach dem 10. Sep-
tember 1925 sind auch für zurückliegende Zeiten die neuen
Marken zu verwenden. Vom 1. Juli 1925 an ist bei Ver-
sicherten, deren monatlicher Entgelt 50 Reichsmark nicht
übersteigt, sowie bei Beihilgen ein Abzug der Beitragshälfte
ungültig. Der Arbeitgeber hat jetzt für diese Versicherten
die vollen Beiträge allein zu entrichten. Für Halbversicherte
sind vom 1. Juli 1925 an Beiträge in der Gehaltsklasse
zu zahlen, die dem halben Arbeitsverdienst entspricht.

(Kirchliche Hilfe im Schneidemühl-
Dptantenlager.) Im Auftrag des Generalsuperintenden-
ten der Grenzmark erstattete der nach Berlin entsandte
Provinzialparrer für die innere Mission der Grenzmark Ver-
treter des Evangelischen Oberkirchenrats und des Zentral-
verbandes für innere Mission, Berlin, eingehenden Bericht
über die erschütternde Not im Flüchtlingslager und über die
von der Lagerleitung unter Mitwirkung der freien Wohl-
fahrtsorganisationen getroffenen und geplanten Maßnahmen.
Demnach ist durch den Evangelischen Wohlfahrtsdienst und
andere Wohlfahrtsorganisationen unter anderem durch die
Bereitstellung von Schwestern die intensive Mitarbeit an der
Binderung der Not aufgenommen. Als besonders notwendig
wurde bezeichnet, zur seelsorgerischen Bedienung der Lager-
insassen, die zu etwa 80 % evangelisch und mit dem kirch-
lichen Leben innig verbunden sind, einen besonderen Geist-
lichen in das Lager zu entsenden und zur Fürsorge für die
im Lager befindlichen wie auch für die bereits wieder weiter-
geleiteten Flüchtlinge in ihren Unterlungsgemeinden auch von
kirchlicher Seite alles Notwendige zu tun.

(Gewitterschäden.) Am Sonnabend mittag
schlug der Blitz in das Scheunengebäude des Wirtschafts-
besizers Clemens Lehmann in Rohna bei Schwepnitz ein
und zündete. Die Scheune brannte mit der eingebrachten
Gente, Geräten und Maschinen bis auf die Umfassungs-
mauern nieder. — Bei dem in der Nacht zum Mittwoch
aufgetretenen heftigen Gewitter schlug der Blitz gegen 1 Uhr
morgens in das Anwesen des Gutsbesizers Robert Beyer
in Geißmannsdorf. Die Scheune und das Seiten-

gebäude brannten vollständig nieder. Außer landwirtschaft-
lichen Maschinen und Geräten wurde fast die sämtliche Gente
vernichtet. Der dem Besitzer entstandene sehr hohe Schaden
ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. — Auch über
Frankenthal entwickelten sich in den Nachmittagsstunden
des 11. August schwere Gewitter. Das Oberdorf wurde
zum zweiten Male von einem schweren Hagelschlag betroffen.
Obwohl das Unwetter nur kurze Zeit anhielt, so war in
den wenigen Minuten alles in eine Winterlandschaft ver-
wandelt. Es hat wiederum schweren Schaden an der zum
größten Teil noch auf dem Felde stehenden Getreideernte
angerichtet. Ein großer Teil der Körner ist abgeschlagen.
Auch die anderen Früchte, besonders die Rübenfelder haben
sehr gelitten. Wurden schon die Landwirte bei dem ersten
Hagelschlag hauptsächlich im Roggenertrage schwer geschädigt,
so beht sich der Verlust nun auch auf die anderen Früchte
aus. — In Oberhäslich bei Dippoldiswalde schlug am
Dienstag nachmittag der Blitz in die Scheune des Wirt-
schaftsbesizers Walther ein. Die Scheune mit dem an-
grenzenden Schuppen brannte nieder.

(Dresden. (Vor einer Aussperrung der Tex-
tilarbeiter?) Die sozialdemokratische Presse meldet, daß
am 7. August im sächsischen Arbeitsministerium Einigungs-
verhandlungen im Vohnstreite der sächsischen Textilindustrie
stattgefunden hätten, aber gescheitert seien. Inzwischen seien
einige Tausend Arbeiter der Baumwollspinnereien in den
Streik getreten und der Arbeitgeberverband der sächsischen
Textilindustrie wolle nunmehr, wenn eine Einigung nicht
zustande komme, in den nächsten Tagen die Kündigung der
übrigen Arbeiterschaft verfügen, sodas in 14 Tagen der größte
Teil der mittel- und weisächsischen Textilindustrie zum Still-
stand kommen werde.

— po. (Eine weitere Abfuhr des Links-
sozialisten Arzt.) Von einem Arbeiter wird uns ge-
schrieben: Zu der Notiz: „Der Stern des Herrn Arzt im
Verblasen?“ kann auch ich Ihnen einen Beitrag liefern. Als
in der vorigen Woche der Arbeiterführer Otto Worbs starb,
wollte Arzt, wie er das ja in manchen Fällen tut, auch hier
am Grabe die Trauerrede halten. Dieser Vorschlag fand
jedoch erheblichen Widerspruch, zumal sich die älteren Partei-
genossen der Rede Arzt's am Grabe des Stadtverordneten-
vorstehers Edmund Fischer erinnerten. In dieser Rede hatte
er dreist und gottesfürchtig das gesamte Wirken des Edmund
Fischer, für seine radikale Richtung in Anspruch genommen,
hatte Fischers Verdienste aufs Konto der Radikalen geschrie-
ben, obwohl ihm doch sehr genau bekannt war, daß Edmund
Fischer so ungefähr das Gegenteil von Arzt war. Arzt er-
fuhr also auch hier im Falle Worbs eine Niederlage und
diese ward für ihn zu einer peinlichen, als man statt seiner
den ganz rechtsgerichteten ehemaligen Ministerpräsidenten,
Kreishauptmann Buch, als Grabredner für Worbs bestimmte.
Auch dies ist ein Beispiel für viele und beweist, daß die
Bermunft in Arbeiterkreisen wiederzukehren beginnt.

(Wurzen, 12. August. (Großfeuer.) In der Nacht
zum Dienstag brannten die Fabrikanlagen der Wurzener
Papierfabrik von Heinrich Beda bis auf die Umfassungs-
mauern nieder. Die Ursache ist Selbstentzündung. Der
Schaden wird auf etwa 700 000 M geschätzt.

(Tharandt, 12. August. (Wom Blitz erschlagen.)
Im benachbarten Weißig holte am Dienstag nachmittag ein
Landmann sein Getreide vom Felde. Während er oben auf
dem Wagen die Garben in Empfang nahm, und seine Frau
sie ihm von unten reichte, wurde er von einem Blitze aus
heiteren Himmel erschlagen. Der Wagen mit Getreide stand
sofort in Flammen. Der Frau gelang es, die Leiche ihres
Mannes vom Wagen zu ziehen und sie dadurch vor dem
Verbrennen zu retten, auch die Pserde vermochte sie durch
schnelles Ausspannen derselben in Sicherheit zu bringen.